

Kultur & Leben

Bürger-Museum wird wiedereröffnet

MAGDEBURG/MZ. Mit einem Festakt wird an diesem Freitag das Gottfried-August-Bürger-Museum Molmerswende (Stadt Mansfeld) wiedereröffnet, teilt die Staatskanzlei in Magdeburg mit. Kulturminister Rainer Robra (CDU) werde am Festakt teilnehmen und zu den Gästen sprechen. Das Museum, das an den in Molmerswende geborenen Dichter Gottfried August Bürger (1747-1794) erinnert, war seit 2011 aufgrund baulicher Mängel geschlossen. Nach umfangreichen Sanierungs- und Umbauarbeiten ist das Museum am Wochenende im Anschluss an den Festakt für Besucher geöffnet. Der reguläre Museumsbetrieb soll Mitte September starten. Das Land hat sich seit 2021 an den Umbaukosten und an der Erstellung eines Museumskonzeptes mit mehr als 400.000 Euro beteiligt.

Archäologie im Gartenreich

WÖRLITZ/MZ. Unter dem Motto „Meinen Vorfahren“ lädt die Dessau-Wörlitz-Kommission an der Universität Halle zur Wissenschaftlichen Jahrestagung in den historischen Gasthof „Zum Eichenkranz“ in Wörlitz. Unter der Leitung von Harald Meller und Michael Niedermeier wird das Thema „Archäologie und Ur- und Frühgeschichte im frühen Landschaftsgarten“ diskutiert. Die Konferenz beginnt am 22. August um 13.30 Uhr und endet am 24. August um 13 Uhr.



„Hörspiel des Monats“ bleibt

FRANKFURT (MAIN)/DPA. Die Deutsche Akademie der Darstellenden Künste will die Auszeichnung für das Hörspiel des Monats überarbeiten. Es gebe für diesen Preis viel Unterstützung in den Redaktionen der öffentlich-rechtlichen Sender, sagte Barbara Schäfer, Mitglied des Präsidiums der Akademie. Die Schriftstellerin Kathrin Röggla hatte in der „Süddeutschen Zeitung“ geschrieben, die monatlich von der Akademie vergebene Auszeichnung solle abgeschafft werden. Das sei ein „Missverständnis“, sagte Schäfer.

Vergessene Kirche in München entdeckt

MÜNCHEN/KNA. Archäologen haben auf dem Gelände des Bundesamtes für Strahlenschutz in Oberschleißheim im Norden von München Überreste einer unbekanntem mittelalterlichen Siedlung mit einer Kirche im Zentrum gefunden. Das teilte das bayerische Landesamt für Denkmalsschutz mit. Sie sei bisher in keinem historischen Kartenmaterial oder in schriftlichen Quellen verzeichnet gewesen. Die Wissenschaftler entdeckten der Mitteilung zufolge Hausgrundrisse, Öfen, Grubenhäuser und Erdkeller aus dem Zeitraum des 9. bis 13. Jahrhunderts nach Christus. Im Zentrum sei der Grundriss einer Kirche mit eingezogener Apsis freigelegt worden.

Lenin auf Rollschuhen

Seine Arbeiten sind weltberühmt, seine Identität aber ist nicht bekannt: Eine Ausstellung in der sanierten Hyparschale in Magdeburg schaut auf den britischen Streetart-Star Banksy.

VON GRIT WARNAT

MAGDEBURG/VS. Schwarze Hose, ein schwarzer Hoodie. Die Kapuze ist der sitzenden Puppe über den Kopf gezogen, das Gesicht nicht erkennbar. Nebenher Schablonen, Farbtöpfe, Bilderrahmen. So könnte das Atelier von Banksy aussehen, sagen die Ausstellungsmacher gleich zu Beginn des Rundgangs durch die Schau „Banksy – A Vandal turned Idol“. Sie müssen im Konjunktiv bleiben, denn niemand weiß, wo Banksy arbeitet, geschweige denn, wer hinter dem Namen steckt. Aber alle Welt kennt seine Arbeiten an Häuserwänden und mit ihnen seine Botschaften.

Eine Weltkarte zeigt, wo sich der Künstler überall sozialkritisch und nachdenkenswert verewigt hat. Boston und Liverpool, Barcelona und Jerusalem, Kiew und Paris. Magdeburg fehlt freilich auf der Karte, zu schön wäre es gewesen, wenn irgendwo an einer Hauswand ein Banksy zu sehen wäre. So bleibt die Schau, die auf das Werk des Kult-Künstlers schaut. Autorisiert ist sie nicht. Sie ist ein Blick von außen auf seine Welt.

Elf Originalwerke und 44 limitierte Originalprints aus privaten Sammlerbeständen wurden zusammengetragen und sind in der über Jahre sanierten Hyparschale zu sehen. Der besondere, 1969 errichtete Bau mit der riesigen, vom DDR-Architekten Ulrich Müther (1934-2007) stammenden freitragenden Dachkonstruktion wird damit nach langer Sanierung als Ausstellungs- und Konferenzhaus wiedereröffnet.

Ratte mit Peace-Zeichen

Der eigentlich lichtdurchflutete, durchlässige Innenbereich ist mit Stellwänden unterteilt. Auf 1.400 Quadratmetern gibt es Banksy in thematisch gegliederten Bereichen. Passend zu seinen Hauswand-Aussagen geht es um Politik und Protest, Krieg und Konsumkritik. Und um den Überwachungsstaat. Vorsicht! Man entdeckt sich selbst auf großen Monitoren.

Auf den Erklärtafeln wird gedruckt. „Falls Du es bisher noch nicht gemerkt hast – Politik ist eines von Banksys absoluten Lieblingsthemen.“ Daneben hängt im goldenen Rahmen unverkennbar das britische Parlament – besetzt mit Affen. Auf den grünen Bänken, wo sich normalerweise Tory- und Labour-Abgeordnete gegenüber sitzen, gibt es nur Schimpansen. Bei Banksy fährt Lenin auf Skates und aufmunitionierte Polizisten tragen ein Smiley-Gesicht.

Mittels VR-Brille kann man dem Schattenmann durch die Straßen



Rekonstruiert nach Fotos: Vision von Banksys Arbeitsplatz als Ausstellungselement in der Hyparschale

FOTO: DPA

von Bristol folgen. Seine ikonische Ratte sprüht er, jenes angepasste Tier, das jede Situation überlebt. Eine Ratte, die eine Halskette mit einem Peace-Zeichen trägt, heißt dem Betrachter in der Hölle willkommen. Seine Arbeiten erschließen sich oft von selbst, wer mag, kann sich Erklärungen per Audio-Guide – informativ, kurzweilig, humorig – über einen QR-Code aufs Smartphone holen.

Zur Vorbesichtigung der Schau war Burghard Zahlmann mit Euphorie durch die Räumlichkeiten gezogen. Zahlmann, eigentlich Konzertveranstalter von Größen wie Lady Gaga, Ennio Morricone und AC/DC, hat in den vergange-

nen Jahren bereits mehrere Banksy-Ausstellungen verantwortet. Die jetzt in der Hyparschale gezeigte Schau lief zuvor in Berlin. 50.000 Besucher wollten sie sehen. „Ich hoffe auf 30.000 Besucher in Magdeburg“, sagte er zuversichtlich und kündigt schon an, dass er bei einem Erfolg mit einer anderen Ausstellung gern wiederkommen würde.

Die Liebe ist im Eimer

Keine Banksy-Schau ohne dessen wohl bekanntestes Motiv: „Girl with Balloon“, jenes Mädchen, das sich nach einem roten, herzförmigen Luftballon streckt, der davonfliegt. Als es 2018 bei einer Sothe-

by's-Aktion gerade für 1,2 Millionen Euro versteigert worden war, wurde ein eingebauter Mechanismus in Gang gesetzt, der einen Teil des Bildes schredderte. Der Künstler hatte mit diesem aufsehenerregenden Streich ein neues Kunstwerk geschaffen. Es hieß denn auch ab sofort: „Love is in the Bin“ – die Liebe ist im Eimer.

Banksy in der Hyparschale Magdeburg, Heinrich-Heine-Straße, bis zum 10. November. Die Ausstellung ist geöffnet: dienstags bis donnerstags sowie sonntags von 11 bis 19 Uhr, freitags und sonntags von 11 bis 20 Uhr, Tickets für Erwachsene ab 20 Euro.

Und nächstes Jahr Neuschwanstein?

2025 will sich das Welterbekomitee den Schlössern Ludwigs II. widmen.

VON GABRIELE FRITZ

BONN/EPD. Das Welterbekomitee der Kulturanorganisation der Vereinten Nationen, Unesco, wird sich im kommenden Jahr mit den Schlössern König Ludwigs II. von Bayern befassen. Auf der Sitzung in der bulgarischen Hauptstadt Sofia solle unter anderem über die Aufnahme der Schlösser Neuschwanstein, Linderhof und Herrenchiemsee sowie des Königshauses am Scha-

chen in die Welterbeliste entschieden werden, teilte die deutsche Unesco-Kommission am Mittwoch in Bonn mit.

Am Mittwoch endete die 46. Sitzung des Welterbekomitees. Im indischen Neu-Delhi hatte es in diesem Jahr 24 neue Stätten in die Welterbeliste aufgenommen, darunter das Schweriner Residenzensemble mit insgesamt 37 Gebäuden, Plätzen und Gärten sowie die Siedlungen der Brüdergemeine Herrenhut in Sachsen, den USA und Nordirland.

Mit Blick auf die Nominierungen der bayerischen Schlossanlagen des 19. Jahrhunderts hieß es, sie gälten als gebaute Träume des Monarchen, der im bayerischen Volksmund als „Märchenkönig“



Will Welterbe werden: Bayrisches Königsschloss Neuschwanstein

FOTO: DPA

bekannt wurde. Inmitten unberührter Landschaften habe der König Kunstwelten geschaffen, die ihre Besucherinnen und Besucher in vergangene Epochen und an weit entfernte Orte entführten.

Das Unesco-Welterbekomitee setzt sich den Angaben nach aus 21 gewählten Vertragsstaaten der Welterbekonvention zusammen. Es entscheidet in der Regel jährlich über die Einschreibung neuer Kultur- und Naturstätten in die Welterbeliste und befasst sich mit dem Erhaltungszustand eingeschriebener Stätten. Auf der Liste des Unesco-Welterbes stehen 1.223 Kultur- und Naturstätten in 168 Ländern. 56 davon gelten als bedroht. Deutschland verzeichnet 54 Welterbestätten.

Liebermanns Garten wird saniert

Stiftung fördert Arbeiten am Wannsee.

VON BETTINA GABBE

BERLIN/EPD. Die Deutsche Stiftung Denkmalschutz unterstützt Arbeiten am Vor- und Nutzgarten der Liebermann-Villa am Berliner Wannsee mit 22.500 Euro. Dieser solle denkmalgerecht ertüchtigt und revitalisiert werden, teilte die Stiftung in Bonn mit.

Der Maler Max Liebermann (1847-1935) erwarb das 7.000 Quadratmeter große Wassergrundstück 1909. Er nutzte das Anwesen in der damals noch unberührten Seenlandschaft mit seiner Familie von 1910 an als Sommersitz. Den vom Landschaftsarchitekten Albert Brodersen (1857-1930) gestalteten Garten wollte Liebermann zu einem Werk der neuen Gartenkunst des 20. Jahrhunderts machen.

Gemüse und Stauden

Der Vorgarten wurde in einen Gemüse- und Obstgarten, einen Blütenstaudengarten und in ein mit Buchsbaumkugeln dekoriertes strenges Rasenstück eingeteilt. Auch der seeseitige Gartenteil des 200 Meter langen Grundstücks wurde durch formal und räumlich zusammenhängende Bereiche aus Terrassen, Blumenbeeten und Heckengärten gebildet.

Liebermann gilt als einer der wichtigsten Wegbereiter der modernen deutschen Malerei. Zahlreiche seiner Gemälde stellen Motive aus dem Garten dar. Seine Witwe Martha Liebermann (1857-1943) wurde von den Nationalsozialisten gezwungen, das Anwesen an die Reichspost zu verkaufen. In der Folge waren in der Villa unter anderem ein Krankenhaus und eine Ausbildungsstätte für Taucher untergebracht. Seit 2006 sind Haus und Garten mit Ausstellungen für die Öffentlichkeit zugänglich.

Im ehemaligen Speisezimmer der Familie Liebermann findet ein Museumscafé Platz,



Wo der Maler hauste: Villa Liebermann mit Garten

FOTO: DPA

das von der Terrasse aus einen weiten Blick hinaus über den Garten und den Wannsee bietet. In der Dauerausstellung können Werke des Berliner Malers in der Villa am Wannsee bewundert werden.

Der Maler und seine Zeit

Zu den Höhepunkten der Präsentation zählen unter anderem die Gemälde „Blick auf den Wannsee mit Segelbooten“ (um 1925), „Martha Liebermann und Enkelin“ (1922) und „Alte Wannseestraße mit Sonntagsspaziergängern“ (1926). Ergänzt werden die Liebermann-Werke von aktuellen Sonderausstellungen, die sich thematisch mit Max Liebermann und seiner Zeit befassen.